



REGIONALE INITIATIVEN

KRITERIEN

Folgende Kriterien von Aktivitäten, Projekten und Maßnahmen sollen erfüllt werden, um im Rahmen von XUND und DU als „Regionale Initiative“ eine Projektunterstützung in Höhe von maximal €300,- in Anspruch nehmen zu können:

THEMATISCHER KONTEXT

Mit der geplanten Aktivität bzw. Maßnahme soll die Gesundheitskompetenz¹ von jungen Menschen gefördert werden. Dabei soll das Wissen über die eigene Gesundheit und/oder die Befähigung zum selbstbestimmten Handeln im Bereich der persönlichen Gesundheit im Vordergrund stehen.

ZIELGRUPPE

Die geplante Aktivität bzw. Maßnahme soll als Zielgruppe (sozial benachteiligte) 12- bis 18-jährige Jugendliche ansprechen. Selbstverständlich sollen jedoch Personen außerhalb dieser Altersgruppe bzw. ohne sozioökonomischer Benachteiligung nicht vom Projekt ausgeschlossen werden.

NACHHALTIGKEIT

Durch die geplante Maßnahme bzw. Aktivität soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglicht werden, Erfahrungen im Bereich der persönlichen Gesundheit zu machen, um daraus folgend die eigene Gesundheitskompetenz nachhaltig zu fördern. Mit dem Projekt sollen außerdem Aktivitäten gesetzt werden, die im Sinne der Nachhaltigkeit auch nach Projektende zur Förderung der Gesundheitskompetenz von Jugendlichen beitragen.

REALISIERBARKEIT

Die geplante Maßnahme bzw. Aktivität muss bezüglich finanzieller und zeitlicher Ressourcen realistisch umsetzbar sein.

DOKUMENTATION & PRÄSENTATION

Anstelle eines ausführlichen Projektberichts muss die Maßnahme bzw. Aktivität im selben Jahr der Umsetzung bei einer Jugendgesundheitskonferenz anderen Jugendlichen aus der Region auf möglichst altersgerechte Art und Weise präsentiert werden (weitere Informationen: xund.logo.at/events). Zum Zwecke der Dokumentation dienen Projekt-Kurz-Protokolle und Fotos.

¹ „Gesundheitskompetenz [...] umfasst das Wissen, die Motivation und die Kompetenzen von Menschen, relevante Gesundheitsinformationen [...] zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden um im Alltag [...] Entscheidungen treffen zu können, die ihre Lebensqualität [...] erhalten oder verbessern.“ (Sorensen et al. 2012)